

Tagung

Perspektiven der europäischen Agrarpolitik

Bio braucht Demo.kratie

Lebensmittelqualität & Lebensqualität in der erweiterten EU

Ab Mai 2004 werden zehn neue Länder Mitglied in der Europäischen Union. Daran knüpft sich die Hoffnung auf politische Stabilität und die Stärkung der Demokratien in Mittel- und Osteuropa.

Für die europäische Landwirtschaft ist die Erweiterung und die Veränderungen der internationalen Handelsbeziehungen unter dem Druck der Globalisierung eine bedeutende Herausforderung. Beide Prozesse sind von Unbehagen über die Risiken begleitet.

Der Veränderungsdruck beinhaltet auch Chancen für eine europäische Agrarpolitik, die

- regionale Vermarktung,
- ökologische Landwirtschaft,
- Wertschöpfungsketten in der Region,
- lokale Akteure für eine Strukturentwicklung des ländlichen Raumes,
- neue Bündnisse zwischen Landwirten, VerbraucherInnen und Umwelt- und Naturschutz,
- eine neue Partnerschaft zwischen Regierungsstellen und lokalen AkteurInnen fördert und stärkt.

Anhand konkreter Beispiele werden Perspektiven einer gewandelten Politik für den ländlichen Raum und für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufgezeigt.

Der Einsatz transgener Pflanzen in den Beitrittsländern und seine Bedeutung für den GVO-freien (Öko-)Landbau wird auch thematisiert.

Die Tagung möchte (Öko-)Bauern, Verbraucher- und Umweltorganisationen aus Deutschland Gelegenheit bieten, sich mit PartnerInnen aus Österreich und den Beitrittsländern auf Perspektiven, Aufgaben und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu verständigen.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen des länderübergreifenden Projekts "Flüsse verbinden europäische Regionen - die europäische Erweiterung als Chance" und in Zusammenarbeit mit der Grünen Bildungswerkstatt Österreich. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „PRINCE“ der Europäischen Kommission gefördert.

Freitag, 5. Dezember, 10.00 - 17.00 Uhr

**Kath. Akademie
Wintererstr. 1, Freiburg/Br.**

Gebühr 20 Euro, erm. 10 Euro (inkl. Verpflegung)

Leitung

Annette Goerlich, Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg

Anmeldung bei

Programm

Ab 9.30 Uhr Kaffee

10.00

Begrüßung

Gerda Stuchlik, Umweltbürgermeisterin, Freiburg/Br.

Die EU-Erweiterung als Chance

Milan Horacek, Leiter des Prager Auslandsbüros der Heinrich-Böll-Stiftung

Stand und Veränderungen in der (Öko-)Landwirtschaft

in Tschechien und Ungarn

Jirina Pavelkova, Pro-Bio, Tschechien

Laszlo Radics, Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest, Fakultät für Gartenbau, Ungarn

Quo vadis europäische Landwirtschaft?

Von Koexistenz über Kooperation zu Partnerschaften. Die Zusammenarbeit zwischen Nichtregierungsorganisationen und Regierungsstellen am Beispiel des PREPARE-Netzwerkes

Hannes Lorenzen, Koordinator des PREPARE-Netzwerkes, Brüssel

Mittagessen

Verbreitung transgener Pflanzen in den Beitrittsländern

Konsequenzen für die GVO-freie Landwirtschaft

Holger Christ, freier Mitarbeiter Öko-Institut Freiburg

Regionalpolitische Perspektiven

für den biologischen Landbau in der erweiterten EU

Wolfgang Pirkhuber, Agrarsprecher der Grünen Österreich, Nationalratsabgeordneter und Biobauer

Auswirkungen der europäischen Agrarpolitik

auf Umwelt- und Naturschutz in den Beitrittsländern

Tanja Dräger, Ecologic gGmbH, Berlin

Beteiligung der lokalen Akteure

als Voraussetzung für ländliche Entwicklung am Beispiel von Modellprojekten an der Oder/Polen

Peter Torkler, Referent für EU-Erweiterung und ländliche Entwicklung, WWF Deutschland

Lokale Akteure, neue Allianzen, neue Partnerschaften

Abschlußrunde mit

Melanie Amrhein, Regionalmanagerin Plenum im Kreis Reutlingen

Gottfried May-Stürmer, BUND Regionalverband Franken

NN., Vorstand Bioland

Moderation

Ina Rüdener, Öko-Institut

Tagungsende gegen 17.00 Uhr